

ostschweiz

DONNERSTAG, 26. JULI 2012

25



Wettrüsten Werften ändern Kurs

Vor einem Jahr war von einer «Grosswerft» die Rede, jetzt sieht es wieder mehr nach Einzelkurs aus: Es läuft ein Wett-rüsten der Bodenseewerften. [seite 27](#)

Locorama neu strukturiert

Der Betrieb der Eisenbahn-Erlebniswelt Locorama wird neu organisiert. Grund dafür sind finanzielle Schwierigkeiten. [seite 26](#)

Polizisten gesucht

Die Thurgauer Kantonspolizei fahndet nach Nachwuchs. Bis 2016 will sie ihren Korpsbestand um 34 Polizisten erhöhen. [seite 27](#)

Das Toggenburg hat einen neuen Geschäftsführer

Der Vorstand von Toggenburg Tourismus hat den 38jährigen Roger Meier zum neuen Geschäftsführer gewählt. Meier habe dem Anforderungsprofil perfekt entsprochen, da er sechs Jahre bei Arosa Tourismus und sechs Jahre bei der Arosa Bergbahnen AG als Mitglied der Geschäftsleitung tätig war, heisst es im gestrigen Communiqué.

Nachfolger von Christine Bolt

Roger Meier tritt am 1. November die Nachfolge von Christine Bolt an, die von der Fachzeitschrift «Gastro-Journal» kürzlich zu den zehn Besten ihres Fachs gekürt worden ist – rangiert wurde sie auf Platz drei. Meier, ein gebürtiger Aroser, hat den Vorstand laut Communiqué mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem umfassenden touristischen Wissen überzeugt.

Projekte weiterentwickeln

Auf den neuen Geschäftsführer warten anspruchsvolle Aufgaben: Es gelte, die lancierten Projekte weiterzuentwickeln «und der Marke noch mehr Kraft zu verleihen», heisst es im Communiqué. «Das Toggenburg war für mich schon immer ein Stück Post-



Bild: Urs Bucher

Nationale Ausnahme: Die St. Galler Kantonalbank geniesst als einzige Kantonalbank eine Staatsgarantie ohne gesetzlichen Leistungsauftrag.

St. Gallen wagt sich weit vor

Der Privatisierungsschritt, den die St. Galler Regierung für die Kantonalbank vorsieht, wäre schweizweit eine Premiere. Alle übrigen Kantonalbanken gehören mindestens zur Hälfte der öffentlichen Hand. Das dürfte sich so bald nicht ändern.

ADRIAN VÖGELE

Die St. Galler Regierung will ihren gesetzlichen Mindestanteil an der Kantonalbank von 51 auf 34 Prozent senken. Ihren tatsächlichen Anteil an der Bank – aktuell 54,83 Prozent – will sie nach der Gesetzesänderung schrittweise senken. Zudem soll die heute unbegrenzte Staatsgarantie limitiert werden.

Ein Blick auf die gesamte Schweiz zeigt: Dass die öffentliche Hand an einer Kantonalbank nur noch eine Minderheitsbeteiligung an Kapital und Stimmen hält, wäre eine Premiere. Jedenfalls, wenn man Appenzell Ausserrrhoden und Solothurn ausser Acht lässt, deren marode Kantonalbanken komplett privatisiert und an Grossbanken übertragen werden mussten.

Bisher hat sich nur der Kanton Genf mit seinem Kapitalanteil unter die Schallgrenze von 50 Prozent gewagt (siehe Tabelle). Doch sein Stimmrechtsanteil liegt dank Stimmrechtsaktien nach wie vor deutlich über 50 Prozent. Umgekehrt ist es im Kanton Zug. Dessen Aktienanteil liegt seit Jahrzehnten bei 50 Prozent, der Stimmrechtsanteil ist auf 20 Prozent beschränkt. Dennoch hat auch hier der Kanton das Sagen: Vier von sieben Verwaltungsräten wählt die Regierung, das Parlament bestätigt die Wahl. In St. Gallen ist der Kanton nur mit einer Person im Verwaltungsrat der Kantonalbank vertreten, aktuell mit dem Regierungspräsidenten und Finanzdirektor Martin Gehrer.

Privatisierungswelle abgeflaut

«Die Pläne des Kantons St. Gallen entsprechen keinem nationalen Trend», sagt Daniel Piazza, Projektleiter und Experte für Finanzdienstleistungen in Zug. Die Privatisierungswelle bei den Kantonalbanken habe in den 80er-Jahren begonnen, sei aber kurz nach der Jahrtausendwende

verebbt. Mehrere Teilprivatisierungen scheiterten, darunter ein Versuch im Thurgau im Jahr 2004. Den jüngsten Anlauf nebst St. Gallen unternahm der Kanton Aargau. Die Teilprivatisierung ist aber zurzeit auf Eis gelegt.

Neue Anläufe seien zurzeit eher nicht zu erwarten, sagt Piazza: «Mit der Finanzkrise hat sich die politische Grosswetter-

lage schweizweit weiter zu Ungunsten von Kantonalbank-Privatisierungen entwickelt.»

Staatsgarantie reduziert

Dass ein Kanton seinen gesetzlichen Mindestanteil auf das absolute Minimum reduziert, wie dies St. Gallen plant – ein Drittel Kantonsanteil ist für das Führen des Namens «Kantonalbank»

Pflicht –, das hat es bisher ohnehin nicht gegeben. Piazza: «Eher noch sind Reduktionen oder die Abschaffung der Staatsgarantie ein Thema.» Und zwar just in Kantonen, die ihren Kantonalbanken bereits finanziell unter die Arme greifen mussten, wie Bern und Genf. In beiden Kantonen ist die Staatsgarantie bereits heute limitiert. In Bern wird sie Ende 2012, in

Genf bis 2018 ganz aufgehoben. Ob dies die Kantone von finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Banken befreit, ist jedoch fraglich. So hat etwa die Waadtländer Kantonalbank nie über eine Staatsgarantie verfügt. Dennoch musste der Kanton in die Bresche springen, als die Bank vor etwa zehn Jahren arg ins Schlingern geriet. Der öffentlichen Hand entstanden Kosten in Milliardenhöhe.

Leistungsauftrag fehlt

St. Gallen gewährt der Kantonalbank zwar bis heute eine unbeschränkte Staatsgarantie – doch als einziger Kanton stellt er dafür, abgesehen von einer jährlichen Abgeltungssumme, keine Bedingungen. In den übrigen Kantonen ist die Garantie mit einem gesetzlich verankerten Leistungsauftrag verknüpft. So ist etwa die Zürcher Kantonalbank verpflichtet, zur Entwicklung der Region beizutragen und «ein bedeutendes Gegengewicht zu den ausschliesslich gewinnorientierten Gross- und Privatbanken» zu bilden.

St. Gallen geht über die Bücher

Für den St. Galler Regierungspräsidenten Martin Gehrer ist das Fehlen eines Leistungsauftrages eines der Argumente für eine weitere Privatisierung der Kantonalbank. Den Auftrag für die aktuelle Privatisierungsvorlage hatte das Kantonsparlament im Jahr 2008 per Motion erteilt. Inzwischen haben sich die Vorzeichen jedoch geändert – die Finanzkrise lässt grüssen. Der Entwurf der Regierung stiess in der Vernehmlassung auf massive Kritik. Die Vorlage wird nun überarbeitet. «Insbesondere die Finanzverantwortlichen anderer Kantone mit angespannter Finanzlage dürften interessiert die weiteren Schritte in St. Gallen verfolgen», sagt Piazza. Womöglich werde gar die Bresche für einen neuen Trend geschlagen.



Bild: pd

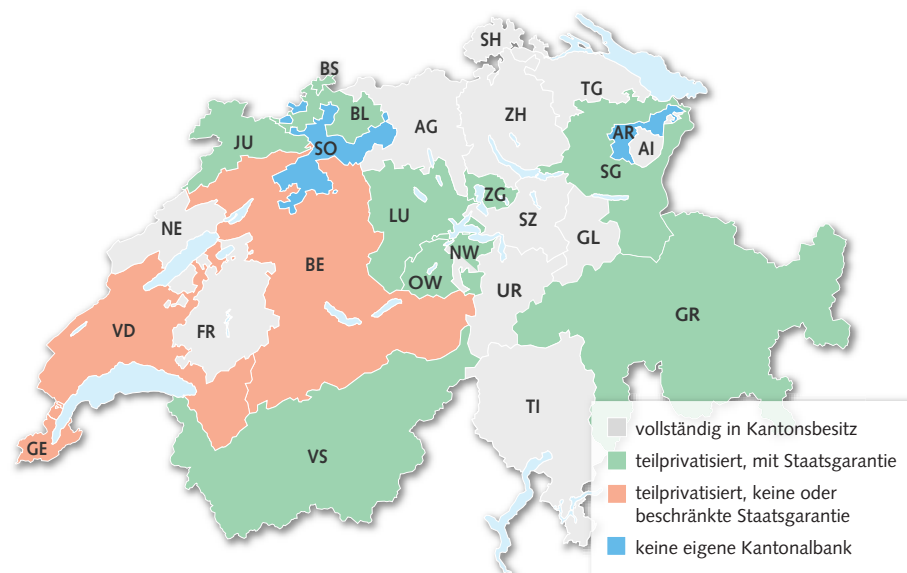
Roger Meier

karten-Schweiz. Eine Region mit viel Echtheit, viel touristischem Potenzial und einer stimmigen Marktstrategie. Die Richtung stimmt, aber es wartet noch viel Arbeit auf alle.» Der passionierte Eishockeyspieler sieht sich selbst als «einer, der den Überblick behält und seine Mannschaft sicher zum Erfolg führt». (red.)

Gericht lehnt Seidls Einspruch ab

VADUZ. Der mutmassliche Betrüger Michael Seidl kommt in Liechtenstein vor Gericht. Der Einspruch des Deutschen gegen die Anklage wurde abgelehnt. Dem Gründer des Finanzdienstleisters Money Service Group (MSG), der vor einem Jahr in St. Gallen festgenommen wurde, wird zur Last gelegt, insgesamt 44 Anleger betrogen zu haben. Seidl, der offensichtlich bereits von St. Gallen ins Fürstentum überstellt wurde, soll Kundengelder im Umfang von bis zu 30 Millionen Euro nicht wie versprochen angelegt haben. Das Geld sei stattdessen in den Geschäftsbetrieb der MSG-Gesellschaften sowie in Seidls aufwendigen Lebensstil geflossen. Auch in St. Gallen soll Seidl in einem gesonderten Verfahren der Prozess gemacht werden. Er steht unter Verdacht, im Kanton St. Gallen rund 50 Millionen Euro veruntreut zu haben. (ms)

Eigentumsverhältnisse der Kantonalbanken



Teilprivatisierte Kantonalbanken

Bank	Kapitalanteil des Kantons	Staatsgarantie
Banque Cantonale de Genève	49,80%	beschränkt
Zuger Kantonalbank	50,10%	ja
Berner Kantonalbank	51,50%	beschränkt
St. Galler Kantonalbank	54,83%	ja
Banque Cantonale du Jura	55,66%	ja
Luzerner Kantonalbank	61,50%	ja
Banque Cantonale Vaudoise	66,95%	nein
Banque Cantonale du Valais	73,33%	ja
Basellandschaftliche Kantonalbank	73,73%	ja
Obwaldner Kantonalbank	78,57%	ja
Basler Kantonalbank	80,30%	ja
Nidwaldner Kantonalbank	84,21%	ja
Graubündner Kantonalbank	87,00%	ja

Quelle: Kantonalbanken-Governance-Report 2011, IFZ/Universität Luzern/Grafik: jb